

Kranker Mensch = krankes Tier?!

Oder in wie weit hängen Krankheiten unserer vierbeinigen besten Freunde mit unseren eigenen Themen, Problemen und Krankheiten zusammen?

Diese Frage habe ich mir bereits in früheren Jahren schon mehrfach gestellt. Im Laufe meines Lebens habe ich immer wieder erlebt und erfahren, dass Tiere oft die Themen oder Probleme ihrer Besitzer mittragen oder sogar mitleiden, da sie heutzutage für uns deutlich mehr als nur reine Nutztiere sind. Vielmehr nehmen sie ihren eigenen Platz im Familiensystem ein. Durch unsere emotionale Bindung zu ihnen, übernehmen sie ebenso stellvertretend unsere Konflikte oder Ängste. Dies geschieht unbewusst und oftmals unbemerkt. Doch wenn ich in meiner Tätigkeit als Coach und Tiertherapeutin einen Blick hinter die Krankheitskulisse des Tieres wage und mir ein Gesamtbild – nicht nur von dem Tier, sondern von der Situation aller Beteiligten – mache, so kann dies spannender sein als mancher Krimi. Genau dies ist wichtig, weil es den Heilungsprozess des Tieres enorm fördert.

Oftmals gibt es eine Krankheitsgeschichte, die allein schon ein Paket an „blockierendem Unbewusstem“ mit sich bringt wie beispielsweise Verzweiflung; Unsicherheit darüber, wie es weiter gehen soll; Schockmomente. Doch gerade diese Erfahrungen, Emotionen und/oder Einstellungen der Besitzer müssen genauso berücksichtigt werden, wie Haltungsbedingungen, Alter des Tieres, Futter und vieles mehr, um den bestmöglichen Therapie- und Heilungsverlauf zu erreichen. Es kommt immer wieder vor, dass der Besitzer den Behandlungsverlauf bremst, weil dieser im ersten Moment nicht glauben kann, dass vergangene Traumata oder Geschehnisse die Situation beeinflussen und auf das Tier übertragen werden können.

Haben Sie vielleicht auch schon erlebt, dass Ihr Tier ähnliche oder sogar die gleichen Krankheiten zu haben scheint, wie Sie selbst? Dies passiert nicht ohne Grund. In der Tat mache ich oft die Erfahrung, dass das aktuelle Tier nur zum Teil, und nicht vollständig genesen kann, weil Krankheiten, Konflikte oder Gefühle, die man zusammen mit einem bereits verstorbenen Tier erfahren oder erlebt hat, die Genesung des aktuellen Tieres blockieren.

Die Verbundenheit zwischen Besitzer und Tier ist oftmals sehr eng. Somit sind die Tiere ein wertvoller Spiegel unserer Selbst und es bedarf nur ein klein wenig Achtsamkeit und ehrlicher Selbstreflektion, um dem Familienmitglied auf vier Beinen einen schnelleren, besseren und effektiveren Heilungsverlauf zu ermöglichen. Als Therapeutin, kann ich nur so gut therapieren, wie es die Unterstützung des jeweiligen Besitzers auch zulässt. Egal, ob es dabei um die genaue Gabe/Einhaltung der Hilfsmittel geht; die regelmäßig durchzuführenden Trainingseinheiten, die man ausarbeitet; oder die eigene Umstellung im Umgang mit dem Tier. Gerade letzteres erfordert Selbstdisziplin und ist sicherlich die größte Herausforderung des Therapieplans. Indem der Mensch jedoch Verantwortung übernimmt und Lösungen auch für sich selbst findet, entlastet er sein Tier und wird sensibilisiert für die Bedürfnisse seines Wegbegleiters.

Mein therapeutischer Ansatz basiert daher auf dem ganzheitlichen Prinzip, nicht nur aus Sicht der TCM (Traditionell Chinesische Medizin) auf das Tier, sondern auch innerhalb des ganzheitlichen Prinzips der „Mensch-Tier-Beziehung“ und versucht die Kommunikation und Lebensqualität beider zu verbessern.

Denise Keßler – Energetische Balance für Mensch & Tier
Ganzheitlicher Coach und Tiertherapeut

(Text und Foto: Kunde)

